

Viel Neues bei der Post - auch preislich

(WS) Das neue Jahr bringt viele Änderungen bei der Deutschen Post – und das leider nicht nur im positiven Sinne: Die Preise steigen, die Geschwindigkeit wird reduziert, und altbekannte Dienstleistungen verschwinden in der Mottenkiste. Hier die wesentlichen Neuerungen, mit denen der Postkunde seit 01. Januar 2025 leben muss, im Einzelnen:



Nach mehreren Jahren mit stabilen Preisen klettern zum 1. Januar 2025 die Portotarife für zahlreiche Postdienstleistungen.

Im Mittelpunkt steht natürlich die Kostensteigerung beim Standardbrief („normales Format, bis 20 g) im Inland: Statt bisher 85 Cent kostet das Porto für diese häufigste Versendungsform nun 95 Cent. Auf den gleichen Preis wurde das Porto für eine Postkarte im Inland angehoben – von bisher 70 Cent auf nunmehr ebenfalls 95 Cent. Dies entspricht einer Preisanhebung von mehr als 26 %. Hier die wesentlichen Veränderungen beim Briefporto in einer kleinen Übersicht:

Briefversand National (Inland)

Format	Beschreibung	alter Preis	neuer Preis	Veränderung (€)
Postkarte		0,70 €	0,95 €	+ 0,25 €
Standardbrief	bis 20 g	0,85 €	0,95 €	+ 0,10 €
Kompaktbrief	bis 50 g	1,00 €	1,10 €	+ 0,10 €
Großbrief	bis 500 g	1,60 €	1,80 €	+ 0,20 €
Maxibrief	bis 1.000 g	2,75 €	2,90 €	+ 0,15 €

Bei den Zusatzleistungen wie Einschreiben Übergabe, Einschreiben Einwurf und Einschreiben mit Rückschein gibt es keine Preisveränderungen.

Briefversand International (Ausland)

Format	Beschreibung	alter Preis	neuer Preis	Veränderung (€)
Postkarte		0,95 €	1,25 €	+ 0,30 €
Standardbrief	bis 20 g	1,10 €	1,25 €	+ 0,15 €
Kompaktbrief	bis 50 g	1,70 €	1,80 €	+ 0,10 €
Großbrief	bis 500 g	3,70 €	3,30 €	- 0,40 €
Maxibrief	bis 1.000 g	7,00 €	6,50 €	- 0,50 €

Der Preis für eine Postkarte ins Ausland klettert ebenfalls auf Briefniveau. Die Portosätze für Standardbriefe und Kompaktbriefe werden maßvoll angehoben. Die große Überraschung: Groß- und Maxibriefe ins Ausland werden günstiger!

Der bisherige Tarif galt seit 01.01.2022; die alten Preise waren also 3 Jahre lang stabil. Bei aller Kritik ist dies eine respektable Zeitspanne ohne Tarifierhebung.



Natürlich freut sich niemand über die Preissteigerungen beim Briefversand. Zur Ehrenrettung der Deutschen Post muss man aber sagen, dass die Preise im internationalen Vergleich immer noch sehr günstig sind. Briefe z. B. aus den skandinavischen Ländern oder aus Großbritannien nach Deutschland sind wesentlich teurer als in Gegenrichtung.

Die Preise der Zusatzleistungen für Einschreiben (jetzt 3,70 € zusätzlich zum „Basisporto“) und Einschreiben mit Rückschein (jetzt 5,90 € zusätzlich) steigen um jeweils 0,20 €.

Pünktlich zur Jahreswendung und damit auch zu den neuen Portosätzen erschienen im Dezember 2024 und Januar 2025 die ersten Marken mit den neuen Nennwerten. Die Serie „Welt der Briefe“ hat damit weiteren Zuwachs erhalten. Einige Beispiele sind auf der Vorderseite abgebildet.

Vermutlich schmerzhafter als diese Preisanhebungen dürften für viele Kunden die Einschränkungen beim Brieftransport sein: Hatte die Deutsche Post bisher noch das heldenhafte Ziel „E+1“ (Einlieferungstag + 1 Tag Beförderung – der Brief sollte in der Regel am Tag nach dem Einwurf in den Briefkasten beim Empfänger ankommen), so wurde diese Vorgabe eingeschränkt. Standardbriefe ohne Zusatzleistung müssen nach dem neuen Postgesetz künftig nur zu 95 Prozent am dritten Werktag ankommen, zu 99 Prozent am vierten Werktag. Keine guten Aussichten, denn dies kann zu deutlichen Verzögerungen führen. Böse Zungen sprechen bereits statt „E+1“ von „E+3“ - ewig und drei Tage ...



Erhalten bleibt allerdings die Zustellung an sechs Wochentagen. Der Briefträger muss also weiterhin auch samstags und montags Post an die Empfänger ausliefern.



Für die Zusatzleistungen Prio, Nachnahme und Eigenhändig gilt „Das war dann mal weg!“. Der erst vor einigen Jahren eingeführte Prio-Versand, der gegen ein relativ geringes Aufgeld die Sendungsverfolgung ermöglichte und die Zustellung am Folgetag garantierte, wurde ersatz-

los gestrichen, da sie nach dem neuen Postgesetz steuerpflichtig geworden wäre. Und die Zusatzleistungen Nachnahme (Briefträger zieht Geld für den Absender ein) und Eigenhändig (Übergabe einer Sendung nur an den Empfänger persönlich) wurden mangels Nachfrage aus dem Programm genommen. Belege mit diesen Zusatzleistungen gibt es also in Deutschland nur bis Ende 2024.



Neben den hier aufgeführten Preisänderungen und Neuerungen im Dienstleistungsangebot und im Zustellbereich treten zum 01.01.2025 noch zahlreiche weitere Änderungen, unter anderem im Paketdienst, in Kraft. Diese hier darzustellen würde allerdings den Rahmen unserer Zeitschrift sprengen. Bei Interesse gibt es umfangreiche Informationen hierzu im Internet!





Verschwunden aus dem Postalltag sind demnächst auch die Briefmarkenautomaten, an denen der Kunde gegen Geldeinwurf Marken zu jeder Preisstufe zwischen 0,01 € und aktuell 36,75 € drucken lassen konnte. Nachdem viele der in die Jahre gekommenen Systeme bei technischen Problemen oder Fehlern schon in den letzten Monaten schrittweise außer Betrieb genommen wurden, wird nun der Betrieb der Automaten vollständig eingestellt.

Dieser Briefmarkenautomat ist dauerhaft außer Betrieb und wird abgebaut

Bestellen Sie Briefmarken einfach unter www.shop.deutschepost.de
oder als Code zum Beschriften in der Post & DHL App



JETZT BEI
Google Play



Laden im
App Store



Online-Shop



Ein Besuch in der Postfiliale Bäckerstraße in Herford zeigt, das auch dort der Briefmarkenautomat nicht mehr genutzt werden kann: Das Display zeigt den Text „Dieser Briefmarkenautomat ist dauerhaft außer Betrieb und wird abgebaut“ an und bietet über drei QR-Codes Links zu anderen Bestellmöglichkeiten für Briefmarken an. Damit ist das Zeitalter der Automatenmarken in Deutschland nach fast genau 44 Jahren zumindest vorläufig beendet. Schade, denn gerade bei Preiserhöhungen bot sich eine Zufrankatur mit Automatenmarken immer an, und für Sonderstempelbelege waren diese Wertzeichen mit ihrem „neutralen“ Aussehen sehr beliebt. Noch vorrätige Automatenmarken in €-Währung sind unverändert gültig.



Und zum Schluss: Als besonderen Service für Briefmarkensammler unterhielt die Deutsche Post bis zum 31.12.2024 bundesweit insgesamt 22 Philatelie-Shops, in denen ein umfangreiches Angebot an Briefmarken, Ganzsachen, Zubehör und anderen Sammlerstücken vorgehalten wurde. Wegen der geringen Nachfrage wurde die Anzahl dieser Schalter deutlich verringert. Übrig geblieben sind nun noch 14 Philatelieschalter. Auch der Schalter in Gütersloh, uns in Ostwestfalen am nächsten gelegen, wurde geschlossen.

Als Alternative werden Bestellungen bei der Versandstelle in Weiden empfohlen - natürlich immer in vollständigen Zehnerbogen, damit sich der Umsatz auch lohnt. Schade - wieder eine Chance vertan, für das Hobby Briefmarken zu werben ...